

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung

des Ortsbeirates Rheingönheim

von Ludwigshafen am Rhein

Sitzungstermin:	Mittwoch, den 03.05.2023
Sitzungsbeginn:	18:30 Uhr
Sitzungsende:	19:55 Uhr
Ort, Raum:	Sitzungszimmer des Gemeindehauses Rheingönheim, Hauptstraße 210

Anwesend waren:

Ortsvorsteher

Wilhelm Wißmann

SPD-Ortsbeiratsfraktion

Julia Caterina May

Peter Niedhammer

Thomas Engeroff

Grüne-Ortsbeiratsmitglied

Dr. Mathias Weickert

CDU-Ortsbeiratsfraktion

Joachim Zell

Schriftführer/in

Martina Majorosi

Entschuldigt fehlten:

CDU-Ortsbeiratsfraktion

Dr. Werner Janjic

FDP-Ortsbeiratsmitglied

Dr. Thomas Schell

Tagesordnung:

1. Einwohnerfragestunde
2. Bericht Ortsvorsteher
3. Antrag der Fraktionsgemeinschaft CDU und B´90/die Grünen im Ortsbeirat
Friedhof Rheingönheim - Mülltrennung
Vorlage: 20236421
4. Antrag der Sozialliberale Fraktion im Ortsbeirat
Gestrüpp hinter TG/Endhaltestelle – Antrag zur Neugestaltung
Vorlage: 20236400
5. Antrag der Fraktionsgemeinschaft CDU und B´90/die Grünen im Ortsbeirat
Vermüllung auf dem Supermarkt -Parkplatz
Vorlage: 20236422
6. Antrag der Sozialliberalen Fraktion im Ortsbeirat
Bepflanzung Brachfläche
Vorlage: 20236401
7. Anfrage der Fraktionsgemeinschaft CDU und B´90/die Grünen im Ortsbeirat
Historische und denkmalgeschützte Gebäude in Rheingönheim
Vorlage: 20236420
8. Anfrage der Sozialliberalen Fraktion im Ortsbeirat
Fernwärmeversorgung im Bereich „Kappes“ und im alten Ortsbereich
Vorlage: 20236402
9. Anfrage der Fraktionsgemeinschaft CDU und B´90/die Grünen im Ortsbeirat
Umwidmung Mozartpark zu Spielplatz
Vorlage: 20236423

Die Einladung erfolgte ordnungsgemäß; der Ortsbeirat Rheingönheim war beschlussfähig.

Herr Ortsvorsteher Wißmann eröffnet die Sitzung und begrüßt die anwesenden Teilnehmer. Für die heutige Sitzung haben sich Herr Dr. Schell (FDP) und Herr Dr. Janjic (CDU) entschuldigt.

Protokoll:

zu 1 Einwohnerfragestunde

Es liegen keine Fragen von Einwohnern vor.

zu 2 Bericht Ortsvorsteher

Herr Ortsvorsteher Wißmann berichtet, dass sich in Rheingönheim doch einmal etwas getan hat:

Der Grünstreifen beim Netto an den Glascontainern ist ausgebessert worden. Beantragt war dies von der CDU-Fraktion schon vor einiger Zeit worden. Die Durchführung war jetzt aber nur möglich, weil dort Bäume gepflanzt wurden und die Firma Erde vor Ort hatte und auch Gerätschaften um einen Findling zu platzieren. Aber auch der kleine Dienstweg hat hier geholfen.

Herr Zell (CDU) merkt hier noch an, dass ca. 24 Stunden später wieder Fahrzeuge durch diesen Grünstreifen fahren. Die Bürger sollten mehr Respekt gegenüber Grünstreifen und insbesondere den Baumscheiben entwickeln. Nach 2 Tagen waren schon wieder Auswaschungen und Furchen an diesen Stellen zu sehen.

Der Ortsvorsteher fährt fort und berichtet, dass die Raummodule bei der Mozartschule soweit fertig sind und hoffentlich zum Schulstart nach den Sommerferien genutzt werden können. Er möchte einen Besichtigungstag für die Bevölkerung anbieten, gerne auch in Zusammenarbeit mit dem Förderverein der Mozartschule.

Die Arbeiten zur Umgestaltung der Bezirkssportanlage waren ausgeschrieben. Letzte Woche war Submission und Herr Ortsvorsteher Wißmann hofft, dass sich genügend Firmen beworben haben, um in diesem Jahr noch anfangen zu können. Eigentlich ist er davon ausgegangen, dass die Arbeiten schon beauftragt wurden und in diesem Frühjahr beginnen.

Nachdem am Wochenende der Halbmarathon von TG Frei Heil und Pfälzer Waldverein stattgefunden hat, kamen wieder Beschwerden über den Zustand der Wirtschaftswege. Das ist ein leidiges Thema, weil sich niemand zuständig fühlt. In der letzten Zeit fanden auch keine Gespräche mehr zwischen den Ortsvorsteher/innen und Landwirten statt.

Der Ortsvorsteher hat noch eine erfreuliche Meldung: die Regenfallrohre und die Dachrinne am Gemeindehaus wurden repariert. Allerdings muss man das Regenfallrohr im Hof beobachten, da der Zugang in den Boden kaputt sein kann und sich hier das Wasser stauen kann.

In der letzten Ortsbeiratssitzung gab es den Tagesordnungspunkt „Führerscheinstelle – Terminvergabe“. Herr Ortsvorsteher Wißmann hat in diesem Zusammenhang gehört, dass es Personen gibt, welche Termine buchen und sie vor der Führerscheinstelle verkaufen. Dies würde vor den Augen der Aufsichts- und Kontrollpersonen geschehen. Allerdings weiß er nicht, ob diese Aussage stimmt.

Die Antwort der Stadtverwaltung zu dem Prozedere der Trauerfeiern in Rheingönheim ist unbefriedigend gewesen. Es wurde auch noch nichts geändert am Stundentakt und nur einem Bestattungstag pro Woche. Hier sollte der Ortsbeirat noch einmal nachhaken.

Der Ortsvorsteher wurde gebeten, die folgenden Themen in seinem Bericht anzusprechen und den Ortsbeiratsmitgliedern die Informationen zukommen zu lassen:

E-Ladesäulen:

Im letzten Bericht des Ortsvorstehers in der Sitzung am 01.03.23 wurde das Thema E-Ladesäulen diskutiert und ein Fragenkatalog erarbeitet. Diesen hat der Bereich Tiefbau nun beantwortet.

„Beantragte Standorte: Hauptstraße P+R Parkplatz am Giuliniknoten, Friedensstraße vor dem Gewerbe und Bahnhof Rheingönheim.

Wieviele Parkplätze fallen weg? Wird es dafür Ersatzparkflächen geben?

Es sind pro Standort jeweils 4 Stellflächen für E-Lademöglichkeit geplant. Hier soll jeweils 1 Standort für Carsharing reserviert werden. Die 3 weiteren Stellflächen werden für das öffentliche Laden von E-Fahrzeugen genutzt.

An welcher Stelle sollen die Ladesäulen stehen?

Pläne anbei (Anmerkung: wurden vorab per E-Mail an alle Ortsbeiratsmitglieder verschickt)

Wer ist der Betreiber?

Fa. Amperio Ladetechnik und Fa. Mobileeee für Carsharing

Welche Kosten entstehen und wer trägt diese? Zur Kostenübernahme erbittet der Ortsbeirat eine ausführliche Erklärung.

Kosten entstehen lediglich für die aufzustellende Beschilderung und Markierung. Die Kosten werden vom Bereich Tiefbau getragen. Alle weiteren Kosten werden vom Betreiber der Ladetechnik getragen. Zusätzlich zahlt der Carsharing-Betreiber Sondernutzungsgebühren.

Gibt es eine Nutzungsanalyse dazu?

Standort- und Nutzungsanalysen werden vom Anbieter erstellt.

Um welche Art von Ladestationen handelt es sich? Sind hier Schnellladestationen vorgesehen?

Hier sind keine Schnellladestationen vorgesehen.

Wie hoch ist die Leistungsaufnahme? Wurde die Stabilität des Netzes geprüft?

Die TWL hat die Versorgung der Ladetechnik mit Strom im Vorfeld geprüft und hat freigegeben.

Werden die Ladesäulen mit Ökostrom betrieben?

Nach Auskunft des Betreibers werden alle Ladesäulen zu 100% mit Ökostrom betrieben.

Was zahlt der Betreiber für die Stadt an Entschädigung für die Nutzung des öffentlichen Raumes?

Für den Carsharing Stellplatz fallen Sondernutzungsgebühren gem. Gebühreuziffer 123 der Satzung über die Sondernutzung von Straßen in Höhe von 28,75 Euro je Monat und Stellplatz an.

Bei der nächsten Satzungsänderung (Satzung über die Sondernutzung von Straßen) soll eine Gebühreuziffer für E-Ladesäulen eingefügt werden. Die Höhe der Gebühren ist daher noch nicht bekannt.

Wo gibt es in Ludwigshafen Erdgastankstellen und Biogastankstellen?

Laut Auskunft der Clever Tanken App gibt es in Ludwigshafen keine CNG-Tankstellen. Eine genaue Auskunft kann die Stadt Ludwigshafen nicht treffen. Bei den Bereichen 4-15, 4-14 und der Stabsstelle Klimaschutz gibt es hierüber keinerlei Erkenntnisse.

Der Bereich Tiefbau weist darauf hin, dass wir zeitlich gebunden sind, da das Projekt vom Bund gefördert wird und die technische Koordinierung noch durchgeführt werden muss. Wir bitten alsbald um Antwort auf unsere Anfrage vom Februar 2023. Sollte ein gemeinsamer Ortstermin mit dem Anbieter Amperio gewünscht sein, bitten wir auch hier um zeitnahe Information.“

Herr Zell (CDU) merkt noch an, dass es nicht gut ist, wenn die Kommune so eine Tätigkeit aus den Händen gibt und dem Betreiber die Wirtschaftlichkeitsuntersuchung überlässt. Der Betreiber vertritt hier nur seine kommerziellen Interessen und diese Beweggründe stehen im Vordergrund.

Herr Engeroff (SPD) äußert sich und zu der Platzauswahl, die er nicht ganz nachvollziehen kann. Warum nur an der Haltestelle Giuliani und nicht an der Endhaltestelle? Warum nicht in der Kornackerstraße?

Die Ortsbeiratsmitglieder diskutieren noch über dieses Thema und sind mit dem Prozedere, wie dies abgelaufen ist, nicht einverstanden. Außerdem hatte Herr Ortsvorsteher Wißmann einen Verbesserungsvorschlag für den Standort in der Friedensstraße gemacht, welcher in den übersandten Plänen nicht aufgenommen wurde.

Südspange:

Der Gewässerzweckverband Isenach-Eckbach hat den derzeitigen Stand der Maßnahme Südspange mitgeteilt:

Allgemein

Zur Verbesserung des Hochwasserschutzes im Bereich der Frankenthaler Terrasse stellt die Südspange ein neues Entwässerungssystem in Anlehnung an das ehemals vorhandene Abflusssystem dar. Die historische Entwässerungsrichtung vom Haardtrand zum Rhein wurde mit dem Bau des Floßbachs allmählich in ihrer Bedeutung abgestuft. Infolgedessen wurden alle in diesem Bereich vorhandenen Abschlüsse in den Rhein aufgegeben. Somit mussten sämtliche Hochwasserabflüsse zur Isenach und von dort über die Frankenthaler Terrasse in den Rhein abgeleitet werden. Durch das geringe Gefälle und die kleine Abflussleitung führt

dies im Hochwasserfall nicht nur zunehmend zu Vernässungen, sondern auch zu erheblichen Schäden.

Die Südspange soll im Hochwasserfall den alten Marlach/Stechgraben-Verlauf wiederherstellen und zur Reduzierung der Hochwasserprobleme im Raum Dannstadt-Schauernheim/Mutterstadt über die Frankenthaler Terrasse bis in die Rheinniederungen zwischen Ludwigshafen und Bobenheim-Roxheim beitragen. Dabei werden die Gewässer Ried-, Rott- und Zwerchgraben ebenfalls an die Südspange angebunden.

Bei der Maßnahme handelt es sich um einen Baustein des mit der SGD Süd erstellten Projektes „Wasserwirtschaftliches Gesamtkonzept Isenach-Eckbach“. Ziel der Maßnahme ist es, über die Südspange ab einem HQ 50 einen Abfluss von 2 m³/s aus dem südlichen Einzugsgebiet des Floßbaches Richtung Rhein umzuleiten. Durch den dem Rhein zugeführten Abfluss wird eine Entlastung der gesamten Frankenthaler Terrasse sowie der Rheinniederung erreicht.

Aktuelle Durchführung der Bautätigkeit: Maßnahme BA1 Rohrvortrieb und Teilgewässerausbau auf den Gemarkungen Mutterstadt und Rheingönheim

Die Gesamtbaumaßnahme Südspange wurde in fünf Bauabschnitte untergliedert. Die jetzt durchgeführten Arbeiten befinden sich im ersten Bauabschnitt. Mit der Umsetzung der Maßnahme ist die Bietergemeinschaft Firma Wolff & Müller aus Heidelberg und Firma Braumann aus Gladbeck beauftragt.

Die Arbeiten umfassen vier Rohrvortriebe R1 und R2 auf den Gemarkungen Rheingönheim und R3 und R4 auf der Gemarkung Mutterstadt und einen Teilgewässerausbau an der Bundesautobahn 61 am Floßbach sowie im Rehbachpolder nahe Götzengraben. Des Weiteren wird ein Anschlussbauwerk am Viertelbach (Stahlbetonbauwerk mit Dammbalkenverschluss, Drosselschieber und Betriebssteg) und zwei Wilddurchlässe aus Stahlbetonteilen mit Rechenbauwerk und Betriebssteg im Wildpark Ost und West in Rheingönheim hergestellt. Um diese Arbeiten durchführen zu können, wurden Baustraßen und bis Ende Februar Rodungsarbeiten veranlasst. Die voraussichtliche Gesamtbauzeit wird mit rund 8 Monaten eingeschätzt und kann voraussichtlich bis Ende Oktober 2023 abgeschlossen werden. Die Auftragssumme für den ersten Bauabschnitt beläuft sich auf knapp über 5 Mio. Euro.

Nach Beendigung des Bauabschnitts 1 wird der Bauabschnitt 2 Herstellung Grabenprofil und Verwallung entlang der B9 auf der Gemarkung Rheingönheim umgesetzt werden. Dies soll Ende 2023 bzw. Anfang 2024 geschehen.

Die wichtigsten Daten BA1 auf einen Blick

Ausführende Firma: Bietergemeinschaft Firma Wolff & Müller aus Heidelberg und Firma Braumann aus Gladbeck

Baubeginn: 13.02.2023

Bauende: voraussichtlich Ende Oktober 2023

Bauzeit: ca. 8 Monate

Auftragssumme BA1: 5.016.567,62 Euro

Hauptbestandteile der Maßnahme im BA1:

- Die Herstellung einer Baustraße ca. 1,1 km am Rehbachpolder Rheingönheim, Abzweig von der L533 bis Dammverwallung Rehbachpolder Bereich Bestandspumpwerk
- 4 Rohrvortriebe bis DN 2000, R1 Wirtschaftsweg Rehbachpolder, R2 Bahntrasse und K9, R3 Wirtschaftsweg und R4 unter der BAB61. Die Durchführung des Rohrvortriebs wird die Partnerfirma Braumann vornehmen.

- Gewässerausbau an der BAB61 von ca. 100 m Gewässerlänge (Gemarkung Mutterstadt)
- Gewässerausbau zwischen R1 und Durchlassbauwerk unter B9 im Rehbachpolder auf einer Gesamtstrecke von rd. 150 m.
- Herstellung des Anschlussbauwerks am Viertelbach und zwei Wilddurchlässe aus Stahlbetonteilen mit Rechenbauwerk und Betriebssteg im Wildpark Ost und West in Neuhofen.

Zukünftige Bautätigkeiten der Maßnahme Südspange:

Die Umsetzung der Maßnahme findet in fünf Bauabschnitten statt:

- BA 1 ist in der Umsetzung
- BA2 Herstellung Grabenprofil und Verwallung entlang der B9 auf der Gemarkung Rheingönheim, Geplant Herbst 2023 bzw. Anfang 2024
- BA3 Verrohrung von ca. 1,9 km Gemarkung Rheingönheim und Mutterstadt, Umsetzung geplant 2024
- BA4 Neuanlage Gewässergeometrie entlang der L524, Umsetzung geplant 2025
- BA5 Neuanlage und Ausbau Gewässergeometrie bis ca. Höhe Pfalzmarkt Mutterstadt, Umsetzung geplant 2025/26“

Herr Ortsvorsteher Wißmann hätte sich gewünscht, dass die Einleitung des Wassers direkt in den Rhein erfolgt. Jetzt passiert dies nicht, sondern das Wasser wird am Wildpark in den Rehbach eingeleitet. Die Nitratbelastung scheint nicht von Interesse zu sein.

Herr Niedhammer (SPD) merkt noch an, dass die Dämme angehoben werden sollen. Vor ca. 20 Jahren wurde versäumt eine Erhebung des Rehbachdeichs zu planen. Alle anderen umliegenden Dämme wurden hochgezogen.

Herr Dr. Weickert (Grüne) vermisst eine Übersicht zur Höhenlage. Diese hat er schon mehrfach bei der Stadt angefordert. Informationen fehlen hier.

Die Ortsbeiratsmitglieder werden das weitere Vorgehen und die Bautätigkeiten beobachten.

zu 3 Antrag der Fraktionsgemeinschaft CDU und B'90/die Grünen im Ortsbeirat Friedhof Rheingönheim - Mülltrennung

Folgender Antrag der Fraktionsgemeinschaft CDU und Bündnis 90/die Grünen im Ortsbeirat liegt vor:

Auf dem Friedhof Rheingönheim sind nur zwei Müllsammelbehälter platziert. Einer für kompostierbare und einer pauschal für nicht-kompostierbare Abfälle.

Unseren Bürgerinnen und Bürgern wird in ihrem Eigenheim abverlangt Müll zu trennen und inzwischen hat jedes Haus vier Tonnen hierfür. Deshalb stellt sich hier die Frage, wieso am Friedhof keine solche Trennung vorgenommen wird.

Es ist nicht vermittelbar, wieso auf städtischen Flächen der WBL nicht mit gutem Beispiel vorangegangen wird und die Besucherinnen und Besucher mindestens solche eindeutigen Möglichkeiten zur Mülltrennung vorfinden, wie bei sich zu Hause. Ebenso ist es nicht ersichtlich, weshalb alle Behälter ohne Deckel und damit unverschlossen sind.

Daher beantragen wir bei der Stadtverwaltung ausreichend Müllsammelbehältnisse nach den ortsüblichen Vorschriften zur Mülltrennung bereitzustellen. Insbesondere ein Sammelbehälter für Leichtverpackungen ist unumgänglich.

Hierzu liegt eine Stellungnahme des Bereichs Grünflächen und Friedhöfe vor:

„Die Etablierung eines Abfall-Leitsystems auf allen Friedhöfen ist vorgesehen. Begonnen wurde bereits mit der Befestigung der Sammelplätze, geplant ist eine weiterführende Trennung der Abfälle mit entsprechenden Erläuterungen an allen ca. 150 Abfallsammelplätzen auf den Friedhöfen.

Ziel ist die Erfassung von gemischten Verpackungsabfällen, Friedhofsabfällen (organische Abfälle mit max. 10 % Anteil an Verunreinigungen, z. B. der Steckschaum in Kränzen), Elektronik (z. B. LED-Leuchten) und Restmüll (z. B. Kunststoffblumen).

Grundsätzlich findet die Wertstoffentsorgung auf Friedhöfen nach der Gewerbeabfallverordnung statt.

Die Maßnahme soll im nächsten Jahr abgeschlossen werden.“

Die Ortsbeiratsmitglieder nehmen diese Antwort zur Kenntnis und werden die Entwicklung beobachten.

zu 4 Antrag der Sozialliberale Fraktion im Ortsbeirat Gestrüpp hinter TG/Endhaltestelle – Antrag zur Neugestaltung

Herr Engeroff (SPD) stellt den Antrag vor:

Mitten in Rheingönheim hinter dem Gebäude des TG Frei Heil ist eine große Fläche für Baumaßnahmen (z.B. Schule, Kindergarten) reserviert. Aktuell stehen keine Planungen für dieses Gelände an. Da keinerlei Verwendung für das Gelände vorgesehen ist, wurde die Fläche sich selbst überlassen:

- Fast das gesamte Gelände ist mit Brombeerhecken überwuchert, in den Hecken sind Ratten heimisch, die auch tagsüber auf den umliegenden Straßen und Anwohnergärten herumlaufen.

- Einige niedrige Büsche und kleine Bäume haben sich angesiedelt

- Die Randbereiche werden z.T. als Müllkippe genutzt, Grünschnitt und andere Abfälle werden dort abgeladen.

- In einem Streifen direkt hinter dem TG Gebäude halten sich immer wieder Personen u.a. zum gemeinsamen Drogenkonsum auf.

Im Gestrüpp sammelt sich herumfliegender Abfall.

Alles in allem ist dies kein Aushängeschild für ein Gelände mitten im Ortsteil. Zwar ist anzuerkennen, dass in dem zugewachsenen Gelände auch einige Vögel und Nützlinge ihren Rückzugsort finden, die Fraktion ist jedoch der Meinung, dass eine naturnahe Gestaltung der Fläche Mensch und Tier zugleich nutzen würde.

Unsere Vorschläge:

- Rodung der Brombeerhecken bis auf einzelne, begrenzte Bereiche bzw. Anpflanzung von dicht wachsenden Hecken, die leichter gärtnerisch zu schneiden sind.

- Aus Gründen der öffentlichen Sicherheit sollen keine nicht-einsehbaren Bereiche entstehen.

- Die größeren Bäume sollen stehen bleiben, kleine Bäume können durch heimische bzw. klimaresistente Arten ersetzt werden.

- In der freiwerdenden Fläche soll eine wiesenartigere Fläche gestaltet werden, die z. B. von Kindern als Spielfläche genutzt werden kann.

Wir bitten um Stellungnahme in dieser Sache bzw. um Projektierung und zeitnahe Umsetzung, z. B. nach der aktuellen Brut- und Wachstumsphase.

Die folgenden Stellungnahmen aus den Bereichen Immobilien, Umwelt und Öffentliche Ordnung liegen vor:

Bereich Immobilien:

„Bei dem städtischen Grundstück handelt es sich um eine Vorhaltefläche für KITA-/Schulen. Eine notwendige Bedarfsprüfung ist in den Dezernaten 3 und 5 vorzunehmen.“

Das Areal wird regelmäßig kontrolliert und im Rahmen eines Dauerpflegeauftrages vom Bereich Grünflächen und Friedhöfe zweimal jährlich an den Gehweggrenzen zurückgeschnitten.

Das Grundstück befindet sich derzeit in einem verkehrssicheren Zustand. Die Wege bzw. Gehwege sind großzügig zurückgeschnitten und stellen keine Gefahr für die Verkehrssicherheit der Fußgänger dar.

Sollten über den Mängelmelder Müllablagerungen oder sonstige Beschwerden gemeldet werden, werden diese zeitnah überprüft und im Falle der notwendigen Wiederherstellung der Verkehrssicherheit zur Beseitigung durch den Bereich Immobilien in Auftrag gegeben. Für dieses Grundstück stehen nur HH-Mittel zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherungspflichten zur Verfügung.“

Bereich Umwelt:

„Der angesprochene Bereich wurde am 19.04.2023 durch den Abfallvollzug kontrolliert und fotografiert. Ein in dem Grünstreifen vorgefundener Einkaufswagen wurde zur Beseitigung im Mängelmelder aufgenommen. Darüber hinaus befindet sich in den zugewachsenen Bereichen teilweise Kleinmüll aber auch Reste von Fliesen, diese werden ebenfalls zeitnah entsorgt.

An manchen Stellen ist Grünschnitt, vermutlich aus der angrenzenden Nachbarschaft, abgeladen worden. Um für das Thema illegale Grünschnittentsorgung zu sensibilisieren, wird der Bereich Umwelt und Klima in den angrenzenden Bereichen Grünabfall-Flyer an die Haushalte verteilen.

Die Fläche mit der Flurstücknummer 5077 liegt im Bebauungsplan B 563 und ist als Fläche zur Bebauung einer Grundschule bzw. Jugendfreizeiteinrichtung festgesetzt.

Vor der Prüfung, ob und inwieweit eine, wenn auch temporäre, Umgestaltung der Fläche erfolgen kann, muss im Bereich Stadtplanung die weitere Planung bezüglich der Fläche abgefragt werden. Sollte in absehbarer Zeit keine Nutzung der Fläche erfolgen, könnte der Bereich übergangsweise eine naturnahe Umgestaltung erfahren.“

Bereich Öffentliche Ordnung:

„Eine aktuelle Rattenbekämpfung ist derzeit, bei der vorherrschenden Situation, schwer möglich und wenig zielführend. Zum einen müsste zuerst ein kompletter Rückschnitt der Hecken und Sträucher für eine erfolgreiche Bekämpfung erfolgen und zum anderen sind die Bekämpfungsmaßnahmen gegebenenfalls abhängig von der Brut- und Wachstumsphase ansässiger Tiere. Auch müsste im Vorfeld der umherliegende Müll entsorgt werden.

Die Schonzeit ist vom 01. März bis 30. September. Wie sie in ihrem Schreiben ja bereits vermerken, geht es um die Projektierung nach dieser Zeit.

Sobald diese Zeit vorüber ist und ein Rückschnitt, sowie die angesprochenen Maßnahmen, erfolgt sind, kann eine Bekämpfung der Schädner erfolgen.

Sollten für die genannte Fläche allerdings andere Maßnahmen bezüglich der Nutzung getroffen werden, kann von unserer Seite aus, eine Schädnerbekämpfung recht zügig beauftragt werden.“

Die Ortsbeiratsmitglieder diskutieren und kommen zu dem Schluss, dass die Fläche zum frühestmöglichen Zeitpunkt bearbeitet und zumindest einigermaßen zurückgeschnitten werden muss, sodass man sie ohne großen Aufwand säubern kann. Bäume und vereinzelte Sträucher können stehen bleiben, aber so, dass man noch Einsicht hat und sich niemand darin verstecken kann (evtl. Drogenkonsum).

In Zukunft soll ein Veranstaltungsplatz dort entstehen, zumindest so lange bis eine Schule oder ähnliches gebaut wird.

An die Stadtverwaltung geht der Auftrag die Fläche herzurichten und zu befestigen und längerfristig zu einem Veranstaltungsort umzuwidmen.

zu 5 Antrag der Fraktionsgemeinschaft CDU und B'90/die Grünen im Ortsbeirat Vermüllung auf dem Supermarkt -Parkplatz

Herr Zell (CDU) stellt den Antrag vor:

Bürgerinnen und Bürger machen uns immer wieder aufmerksam auf die Vermüllung der Parkflächen und des Umfeldes vor den Einkaufsmärkten Netto und Rossmann im Ortskern. Da sich dahingehend die Beschwerden häufen, fragen wir an:

- Wer ist für die Sauberkeit und Hygiene dieser Flächen zuständig?
- Sind Sammelbehältnisse für Müll in ausreichender Zahl vorhanden und wer ist in welchen Zeitabständen für deren Leerung zuständig?

Wir beantragen bei der Stadtverwaltung Ludwigshafen, sich um diesen Sachverhalt zu kümmern und die Anfrage zur nachhaltigen Verbesserung der Situation an die entsprechend Zuständigen weiterzuleiten.

Wir bitten um eine Rückmeldung, wie in dieser Angelegenheit weiter verfahren wird.

Es liegt eine Stellungnahme des Bereichs Umwelt vor, welche allerdings falsch beantwortet wurde.

Die Ortsbeiratsmitglieder entscheiden, dass Herr Ortsvorsteher Wißmann Kontakt mit der zuständigen Bezirksleitung von Netto aufnehmen wird und auch die Bilder weiterleitet.

Gleichzeitig wird der Bereich Umwelt gebeten, die Anfrage nachträglich korrekt zu bearbeiten.

zu 6 Antrag der Sozialliberalen Fraktion im Ortsbeirat Bepflanzung Brachfläche

Herr Engeroff (SPD) stellt den Antrag vor:

Die SPD Ortsbeiratsfraktion bedankt sich ausdrücklich bei der Verwaltung dafür, dass in unserer Gemarkung z.Z. sehr viele junge Bäume gepflanzt oder nach gepflanzt wurden. Damit sind so gut wie alle Lücken im Straßengrün in den Straßen im Neubruch geschlossen.

Weiterhin beantragen wir nun die Bepflanzung der Brach- /Versickerungsfläche neben der K7, unterhalb des Solarfelds am Wertstoffhof.

Während der vergangenen Trockenperioden im Sommer war zu beobachten, dass von dieser Fläche immer wieder Staubfahnen auf die umliegenden Straßen und Gärten herübertreiben. Um dies zu unterbinden und damit die Fläche besser dem Zweck als Sickerfläche nachkommen kann, beantragen wir, diesen Bereich mit trockenresistenten Hecken und Bäumen zu bepflanzen. Sofern die Bodenbeschaffenheit es zulässt, wäre auch eine Streuobstwiese in Betracht zu ziehen.

Wir bitten die Verwaltung um Vorschläge.

Es liegt eine Stellungnahme des Bereichs Umwelt vor:

„Wir werden dem Vorschlag vor dem Hintergrund der Bodensituation, Funktion als Regenrückhalte- und Versickerungsfläche, Artenschutz und hinsichtlich möglicher Beschaffung der Photovoltaikanlage prüfen und soweit möglich und finanzierbar, in ein Bepflanzungsprogramm aufnehmen.

Gehölze müssen an diesem Standort sowohl sehr trockenheitsresistent als auch überstauungstolerant sein. Damit kommt ein Streuobstbestand für diesen Standort nicht in Frage.“

Die Ortsbeiratsmitglieder werden im Herbst noch einmal nachfragen.

zu 7 Anfrage der Fraktionsgemeinschaft CDU und B'90/die Grünen im Ortsbeirat Historische und denkmalgeschützte Gebäude in Rheingönheim

Herr Ortsvorsteher Wißmann stellt den Antrag vor:

Aufgrund vermehrter Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern im Zuge der bevorstehenden Ausweisung Rheingönheims als Sanierungsgebiet, bitten wir die Verwaltung uns folgende Fragen zu beantworten:

- Wie viele Gebäude in der Gemarkung Rheingönheim stehen unter Denkmalschutz?
- Wie viele Gebäude wurden im Laufe des letzten und der letzten fünf Jahre unter Denkmalschutz gestellt?
- Wie ist das Prozedere zur Identifizierung von Gebäuden, welche unter Denkmalschutz gestellt werden?
- Gibt es ein Verzeichnis hierzu? Wie und wie häufig wird dieses gepflegt? Ist diese öffentlich einsehbar?
- Können Anträge auf Denkmalschutz – und wenn ja, wie – von Eigentümern gestellt werden, oder muss man hier auf die Aktivität der Verwaltung warten?

Im Zuge der aktuellen bundespolitischen Entwicklungen zur Energieeinsparung fragen wir außerdem an:

- Sind alle Eigentümer über den Status ihrer Gebäude informiert?

Es liegt eine Stellungnahme aus dem Bereich Stadtplanung vor:

„Im Ludwigshafender Ortsteil Rheingönheim gibt es 7 Kulturdenkmäler und angrenzend ein Grabungsschutzgebiet.

In den vergangenen Jahrzehnten gab es keine neuen Unterschutzstellungen in Rheingönheim.

Die Frage, ob es sich um ein Kulturdenkmal handelt wird hoheitlich beim Landesdenkmalamt in Mainz vom dortigen Fachbereich Inventarisierung bearbeitet.

Das entsprechende Verzeichnis der Kulturdenkmäler findet man auf der entsprechenden Website des Landesdenkmalamtes bzw. unter diesem Link:

<https://denkmalisten.gdke-rlp.de/Ludwigshafen.pdf>

Diese Website wird laufend aktuell gehalten.

Rheingönheim wird dort auf den Seiten 22 und 23 behandelt. Hier der entsprechende Auszug dazu:

- Ev. Kirche Hauptstraße 145

Spätromanisch/frühgotischer Westturm, klassizistischer Saalbau mit Walmdach 1790/91, 1952 Wiederaufbau mit Chorverweiterung, Arch. Wilhelm Horlacher, Ausstattung

- Kath. St. Josefskirche Carolistraße 25

Dreischiffige Halle mit Vorhalle, haubenbekrönter Fassadenflankenturm, Heimatstil 1914/15, Arch. Albert Boßlet, Würzburg; Ausstattung; Gesamtanlage mit bauzeitlichem Pfarrhaus (Carolistraße 23)

- Hauptstraße 210

Ehem. Rathaus, repräsentativer Walmdachbau, 1876, Arch. Steinbauer

- Hauptstraße 240

Wohn- und Geschäftshaus mit asymmetrischer Fassade und bewegter Dachlandschaft, 1908/09, Arch. Georg Freed, Mannheim

- Hauptstraße 242/244

Dreiselhof, 2. Hälfte 19. Jh., dreiecksiges Wohnhaus und einachsiger Altenteil eineinhalbgeschossig, Nebengebäude größtenteils bauzeitlich, großvolumige Scheune

- Hilgundstraße 21

Mozartschule, repräsentativer Heimatstilbau auf T-förmigem Grundriss, 1907, Arch. Adolf Lipps und Wilhelm Scholler, 1912 erweitert

Gemarkung

Reiss-Gedenkstein im Wildgehege, rechts an der L 543 vor Neuhofen
Gedenkstein mit Bronze-Tafel, 1914

Anträge auf Unterschutzstellung können grundsätzlich von jedem beim Landesdenkmalamt in Mainz dem dortigen Fachbereich Inventarisierung gestellt werden. Sie können auch über die bei der Stadtverwaltung ansässige Untere Denkmalschutzbehörde gestellt werden.

Es wird grundsätzlich davon ausgegangen, dass die Eigentümer von Kulturdenkmälern über den Denkmalstatus ihrer Objekte informiert sind. Bei Unsicherheit darüber, ob es sich um ein Kulturdenkmal handelt, kann die o. g. Liste hinzugezogen oder die Untere Denkmalschutzbehörde angefragt werden.

Für Fragen steht Ihnen der zuständige Bereichsleiter Joachim Magin (E-Mail: 4-12@ludwigshafen.de) gerne zur Verfügung.

**zu 8 Anfrage der Sozialliberalen Fraktion im Ortsbeirat
Fernwärmeversorgung im Bereich „Kappes“ und im alten Ortsbereich**

Herr Niedhammer (SPD) stellt den Antrag vor:

Die Fernwärmeversorgung im Neubruch (s. andere Anfragen im Ortsbeirat) ist leider nicht CO₂-neutral, es werden weiterhin fossile Brennstoffe im Heizkraftwerk auf dem Gelände Straßenbahndepots Süd verbrannt. Diese Vorgehensweise ist nicht erst seit der aktuellen Energiekrise auf längere Sicht nicht mehr tragbar.

Aus diesem Grund bittet die Fraktion um Information, ob das Wohngebiet Kappes und die alten Ortsteile an die Fernwärmeversorgung angeschlossen werden können:

- Im ersten Schritt an die bestehende Versorgung mit Heizwerk im Straßenbahndepot
- Darauf Anschluss des ganzen Stadtteils an die Fernwärmeversorgung der Stadt

Die SPD Ortsbeiratsfraktion bittet die Verwaltung um Information ob das Wohngebiet Kappes in Rheingönheim, für eine Versorgung mit Fernwärme geeignet sein könnte, da eine räumliche Nähe zum Neubruch gegeben ist.

Die SPD Ortsbeiratsfraktion ist der Meinung, dass solche Investitionen sinnvoller und der Umwelt mehr helfen, als Zuschüsse an jede einzelne Maßnahme der Hausbesitzer bzw. die von der Politik propagierte Installation von Wärmepumpen. Die Fraktion ist sich durchaus bewusst, dass die vorgeschlagene Maßnahme nicht kurzfristig umzusetzen ist, jedoch schnellstmöglich auf den Weg gebracht werden muss, um den Bürgern mehr Planungs- und Investitionssicherheit zu bieten.

Wir bitten die Verwaltung um ihre Ansicht zu dieser Anfrage.

Von der TWL liegt eine Stellungnahme hierzu vor:

„TWL ist derzeit in der Ausarbeitung der strategischen Ausbauplanung für das Fernwärmenetz in Ludwigshafen. Zur Bewertung des Ausbaus einzelner Stadtgebiete wurde Ludwigshafen in 123 Quartiere eingeteilt. Jedes Quartier wurde nach Bebauungsstruktur (Gewerbe/Industrie; Neubaugebiete sowie Wohnen/Handel) sowie Eigentümerstruktur und Lastdichte (kW/m) kategorisiert. Somit kann adressenscharf ermittelt werden, wo ein Fernwärmeausbau erfolgen soll.

In Rheingönheim haben wir aufgrund der Bebauungsstruktur weder in unmittelbarer Nähe zur bestehenden Fernwärmeversorgung im Neubruch noch im alten Stadtkern ein relevantes Fernwärmeausbaupotential identifiziert. Auch das Neubaugebiet „Im Kappes“ ist aufgrund der Entfernung zum Heizkraftwerk für einen Anschluss derzeit nicht vorgesehen.

Bezüglich der Nutzung fossiler Brennstoffe beim Fernwärmenetz Neubruch untersucht TWL derzeit, in welcher Form der CO²-Abdruck durch Nutzung von externen, industriellen Abwärmeeinheiten signifikant verringert werden kann.

TWL ist bestrebt, auch denjenigen Eigentümern, für die eine Fernwärmelösung nicht in Betracht kommt, ein gutes Angebot zu machen. Darum arbeiten wir parallel an Lösungen, die eine klimaneutrale Wärmeversorgung im Kleinstverbund ermöglicht. Insbesondere für Neubaugebiete können dezentrale Nahwärmenetze eine gute Option sein. Konkret prüfen wir derzeit, wie sich sog. Kalte Nahwärmenetze realisieren lassen. Hierzu werden wir zu gegebenem Zeitpunkt auf die Stadtentwicklung zugehen, damit diese Option in die entsprechenden Bebauungspläne aufgenommen werden kann.

Ergänzend dazu hat die Stadt Ludwigshafen mit Unterstützung von TWL bereits damit begonnen, Überlegungen für eine kommunale Wärmeplanung für Ludwigshafen anzustellen, deren Ziel ist es, eine ökologische, ökonomische, sozial verträgliche und versorgungssichere Wärmelösung als langfristige Perspektive darzustellen und einen Transformationspfad für eine kosteneffiziente, versorgungssichere, gesellschaftlich akzeptierte und klimafreundliche Wärmewende in Ludwigshafen zu entwerfen.

Auf Bundesebene wird derzeit noch – in Ergänzung zum Gebäudeenergiegesetz (GEG) – an einem entsprechenden Wärmeplanungsgesetz gearbeitet, welches dem Vernehmen nach bis Jahresende beschlossen werden und in Kraft treten soll.

Im Zuge der kommunalen Wärmeplanung können dann auch weitere konkrete Aussagen dahingehend gemacht werden, wo und bis wann das Fernwärmenetz in Ludwigshafen weiter ausgebaut wird und die zusätzlichen Bedarfe mittel- und langfristig klimaneutral gedeckt werden sollen.“

zu 9 Anfrage der Fraktionsgemeinschaft CDU und B'90/die Grünen im Ortsbeirat Umwidmung Mozartpark zu Spielplatz

Die Fraktionsgemeinschaft CDU und Bündnis90/die Grünen im Ortsbeirat hat folgende Anfrage gestellt:

Durch die notorische Untätigkeit der Stadtverwaltung bei dieser Thematik sehen wir uns erneut gezwungen, Folgendes anzufragen:

- Wann können wir mit der längst zugesagten Umwidmung des Mozartparks zum Spielplatz rechnen?

- Wann werden die uns diesbezüglich bereits vor über einem Jahr vorgestellten Schilder endlich aufgestellt?

Es liegt eine Stellungnahme des Bereichs Umwelt vor:

„Die Umwidmung des Mozartparks in einen Spielplatz wird voraussichtlich im Juni/Juli durch die Montage der bereits vorgestellten Beschilderung realisiert.“

Hierzu werden an den entsprechenden Stellen seitlich der Zuwegungen die Schilderstände durch die Kollegen der Verkehrstechnik aufgestellt.

Bei evtl. trotz Umwidmung anhaltenden Schwierigkeiten mit der Platznutzung durch Hundehalter/-führer behält sich die Verwaltung vor, den Bereich des Spielplatzes durch eine zusätzliche Einzäunung des Spielplatzes zu schützen.

Aufgrund der Erweiterung der Gebäude der Mozartschule wird ein Teil der Spielplatzfläche temporär dem Schulgelände zur Nutzung während der Pausenzeiten zur Verfügung gestellt. In Verbindung der damit notwendigen Zaunarbeiten zur Gewährleistung der Pausenaufsicht, wird auch die Sicherung bestimmter Teile der Grünanlage (z. B. Gedenkstein) vorgenommen. Der als Schulhoferweiterung gesicherte Teil des Spielplatzes bleibt natürlich für die Öffentlichkeit nutzbar.“

Die Ortsbeiratsmitglieder warten die Vorstellung der neuen Pausenhof- und Parkgestaltung der Abteilung Grünconsulting ab und werden dann wieder über das Thema beraten.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorlagen, schloss der/die Vorsitzende um 19:55 Uhr die öffentliche Sitzung.

Für die Richtigkeit:

Datum: 30.05.2023

Martina Majorosi
Schriftführer/in

Wilhelm Wißmann
Vorsitzende/r